

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 36 (1963)

Heft: 5

Artikel: San Bernardino - Dorf und Pass

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Schneesmelze auf der Paß-
höhe des Sankt Bernhardin,
einer der landschaftlich
schönsten Alpenstraßen, die
Graubünden mit der Süd-
schweiz verbindet.*

*La fonte des neiges au col du
San Bernardino, l'une des
plus belles routes alpestres de
la Suisse. Elle relie le canton
des Grisons et le Tessin.*

*Disgelo delle nevi sulla
sommità del passo del San
Bernardino, una delle più
belle strade alpine svizzere
quanto a paesaggio, che
collega i Grigioni alla
Svizzera meridionale.*

*Snow thawing on the St. Bern-
hardino Pass, one of the most
beautiful mountain roads
connecting the Grisons with
southern Switzerland.*





*Die mittelalterliche Kapelle in San Bernardino im frühen Morgenlicht.
La cappella di San Bernardino, all'alba. Photo Kasser SPZ*

*La chapelle moyennageuse de San Bernardino dans la lumière du matin.
The mediaeval chapel in San Bernardino in early morning light.*

SAN BERNARDINO – DORF UND PASS

San Bernardino, der Kurort, lagert südlich der Passhöhe auf bewaldeter Terrasse als eine Hotelsiedlung mit heiterem, ennetbürgischem Gehaben, eingeordnet in die herben Gegebenheiten der alpinen Natur. Seine Häuser sind vornehmlich mit Steinplatten überdacht und erhielten mit der schiefergrauen Kuppel der Kirche, die sich S. Carlo in Mailand zum Vorbild nahm und die von einem daselbst beheimateten Kurgast 1830 gestiftet worden ist, ihre kurz vor der Jahrhundertwende vollendete Dominante. Im Wiesenplan hinter diesem Rundbau sitzt eine Kapelle, das einzige mittelalterliche Baudenkmal des Ortes. Bescheiden wahrte sie den Massstab, wie er den Hütten einer Maiensäss eigen ist. Der gedrungene Turm lässt sie von weitem als Stätte geistlichen Hirtentums erkennen. Dem heiligen Bernhardin von Siena geweiht, gab sie Weiler und Pass den Namen.

Zwei Voraussetzungen schufen das Gepräge des heutigen Dorfes. Die ältere hat ihre Bedeutung längst eingebüsst. Sie war ein Geschenk der Natur als Zugabe zu den vielen munter sprudelnden Bergbächen: eine eisenhaltige Mineralquelle, die Scheuchzer 1717 als erster beschrieben hat und die im zweiten Dezennium des letzten Jahrhunderts in Stein gefasst worden ist. Das geschah zur Zeit der Fertigstellung der Pass- und Poststrasse, der entscheidenden Vorbedingung zum touristischen Aufschwung San Bernardinos. In den darauffolgenden Jahrzehnten sind die Häuserzeilen seiner Hotels entstanden, die noch jetzt jene schlichte Haltung wahren, die den Urformen des Berghotels innewohnt: den Hospizen auf

Passhöhen. Nüchterne Kuben sind es, die der Unbill der Witterung Trotz bieten und, im Grundriss grosszügig geplant, eine Gastlichkeit ohne Einengung gewähren. So ist es hier die einheitliche Baugesinnung und nicht eine vereinzelte überragende architektonische Leistung, die bleibende Eindrücke hinterlässt. Auch heutigen Kurortplanern hat San Bernardino etwas zu sagen, und sein Wille, sich zu behaupten, kündigt sich in der fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Elektrizitätswirtschaft an, die der Flusskorrektur der Moesa eine Sorgfalt angedeihen lässt, die Promenaden schafft und die mit dem nahen Stausee eine Landschaft, in der bereits als kleines natürliches Idyll der Lago d'Osso liegt, bereichert.

Leider führt die alte Heilquelle heute ein Schattendasein. Allein nur als Sinnbild verdiente sie in ihrem spätromanischen Gehäuse erneute Pflege. Sie könnte Treffpunkt abendlicher Geselligkeit werden.

San Bernardino ist Mittler zwischen Nord und Süd und wird es mit dem Strassentunnel durch den Berg in noch stärkerem Masse werden. Mit den Alpenposten erreichen wir in kurzer Fahrt die silbergraue Weite einer Passlandschaft. Eine ungewöhnlich reiche Alpenflora entfaltet sich in ihrer südlichen Flanke, die wir zu Fuss auf dem Pfad aus römischer Zeit durchmessen. Nördlicher Ausgangspunkt der Passfahrt ist Thusis. Von Süden her erreichen wir San Bernardino über Mesocco, wo Graubünden ein noch völlig tessinisches Antlitz zeigt, so dass daselbst schon Schriftgelehrte in geographische Konflikte gerieten.

ksr